Silvia Gmür : Basel

Autor(en): **Gmür, Silvia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 3: **Drei Fragen an Architekten = Trois questions aux architectes = Three questions to architects**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61496

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

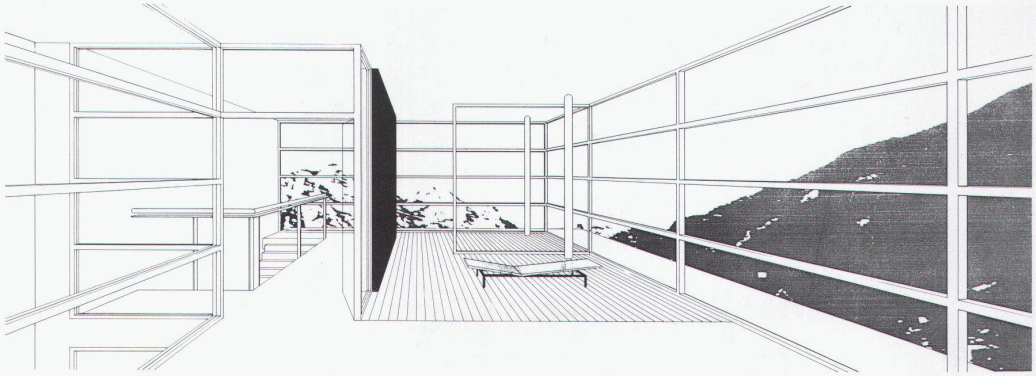
Haftungsausschluss

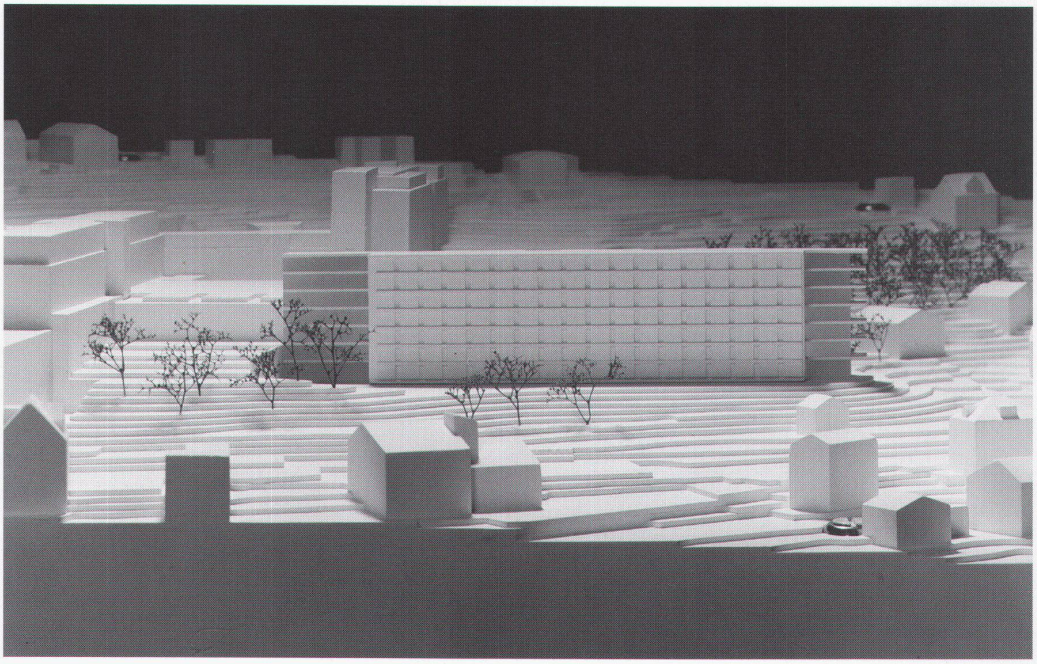
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

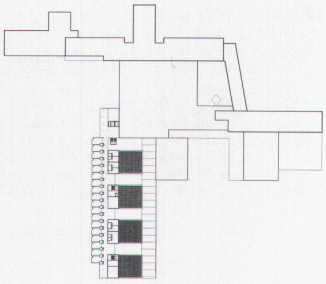
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Silvia Gmür
Basel







Erweiterung Rhätisches Kantons- und Regionalspital, Chur, Projekt, 1993

■ Die Fixierung dieses Problems auf eine aktuelle kulturelle oder politische Situation scheint mir falsch. Die Abhängigkeit von Konzept und Realisierbarkeit im weitesten Sinne war immer Thema der Architektur, übrigens auch der Kunst und Wissenschaft. Gerade die grossen Bauvorhaben beweisen, dass einzig der Architekt als Generalist die Gewichtungen und Zielsetzungen richtig vornehmen kann.

■■ Was ist die Grundlage jeglicher Arbeit? Es ist die Summe aller Erfahrungen und der Persönlichkeit. Ich stelle mir die Fragen und Probleme entsprechend der Möglichkeit meiner Intelligenz und der Differenziertheit meines Wahrnehmungsvermögens. Ich weiss nicht, was die aktuellen Debatten und Themen sind, und das interessiert mich auch gar nicht. Ich weiss nur, dass Projekte, Bauten und Architekturliteratur kein Konsumgut sind, sondern dass ich daraus nur so viel oder eher so wenig beachte und analysiere, wie es mich in meiner Arbeit weiterbringt. Ich war kürzlich in Berlin und wollte zwei Bauten sehen: Schinkels Altes Museum und Mies van der Rohes Nationalmuseum. Das war für lange Zeit genug. Diese Bauten können jede Frage der Architekturgeschichte beantworten.

■■■ Verstehen Sie unter Erfolg die Chance, Arbeit zu haben, bauen zu können und trotzdem die Ansprüche an diese Arbeit so hoch wie möglich zu stellen? Das ist tatsächlich eine enorme Chance, für die ich ohne Unterbruch kämpfe.